

Spirituelle Rückführungen

Serie
3.
Teil

Die REISE der SEELE
Wer war ich im vorigen Leben?

Ob und wie es nach dem Tod weitergeht, kann niemand sagen. Viele Menschen glauben an ein Leben nach dem Tod – ob als ewiges Leben im Himmelreich oder als Neuauflage des Erdendaseins aufgrund einer Wiedergeburt. Lesen Sie im 3. Teil der Serie, was die Rückführungstherapeutin Ursula Demarmels in ihrem Buch „Wer war ich im Vorleben?“ über die Entwicklung der Seele und über die Tiere als unsere Mitgeschöpfe schreibt. Und was eine Klientin erzählt, die das Sterben während einer spirituellen Sitzung erlebte.

Für den gläubigen Menschen steht Gott am Anfang, für den Wissenschaftler am Ende aller Überlegungen.“ Das Zitat stammt von Max Planck, einem großen deutschen Physiker des vergangenen Jahrhunderts. Der Nobelpreisträger und Begründer der Quantentheorie wollte da-

mit wohl sagen, dass sich eben nicht alles auf dieser Welt erforschen und ergründen lässt.

Auch beim Thema Wiedergeburt (Reinkarnation) verhält es sich so. Ob wir tatsächlich schon einmal gelebt haben und wie dieses Erdendasein genau ausgesehen hat, vermag niemand nach wissen-

schaftlichen Standards zu messen. Beweisen lässt sich die Reinkarnationstheorie also nicht – doch wer kann behaupten, dass es sie nicht gibt?

Die Rückführungsexpertin Ursula Demarmels glaubt jedenfalls daran, dass die meisten von uns nicht zum ersten Mal auf diesem Planeten sind. In ihrem aktuellen Buch „Wer war ich im Vorleben?“ beschreibt sie, wie die Seele durch die einzelnen Leben auf der Erde an Erfahrungen reicher wird und sich so weiterentwickelt. Für die 50jährige Schweizerin ist das Erdendasein eine freiwillige Angelegenheit. „Umso erschreckender ist es, dass viele Menschen die Vorstellung haben, dass das Leben auf der Erde eine Art Strafe ist“, so Demarmels. „Dabei hat das irdische Dasein soviel zu bieten. Je erfahrener eine Seele durch viele Reinkarnationen ist, desto fähiger wird sie, als Mensch auf der Erde das Außen mitzugestalten, anstatt sich ihm auszuliefern.“ Niemand sei auf die Erde gekommen, um sich durch sein Leben zu quälen, und schon gar nicht, um andere zu quälen.

Das schließt auch das Thema Tiere, ebenfalls beseelte Wesen, mit ein. Sie sind, wie Demarmels sagt, unsere Mitgeschöpfe und ein wesentlicher Teil des Schöpfungsaktes. Tiere durchlaufen eine andere Art Wiedergeburtzyklus. Im Gegensatz zu uns bleiben sie unschuldig und mit ihrem Seelenbewusstsein verbunden. „Sie wollen auch nie etwas anderes als sie selbst sein.

Mit dieser Unzufriedenheit schlagen nur wir uns herum“, so die Autorin.

Manche Tiere kommen

„Als meine

„Ich habe immer daran geglaubt, dass es mehr gibt als unser irdisches Leben. Als ich zwölf war, starb mein Vater, aber ich fühlte, dass seine Seele existierte. Das war ein Trost für mich, doch weiter hat mich das Thema nicht interessiert. Als ich vor fünf Jahren einen Unfall hatte, sollte sich einiges ändern. Seitdem sitze ich querschnittsgelähmt im Rollstuhl und habe viel Zeit, um mir Gedanken zu machen. Warum musste gerade mir der Unfall passieren und mein ganzes Leben verändern? Durch die Medien bin ich im vergangenen Jahr auf das Thema geistige Rückführung und auf Frau Demarmels gestoßen. Im August zeigte sie mir meine Vorleben.

Es war ein ganz eigenes Erlebnis, das mit Worten kaum zu erklären ist. Zuerst war es dunkel und dann auf einmal habe ich alles klar gesehen. Es waren Ausschnitte wie aus einem Film. Ich befand mich in einer Holzhütte zusammen mit einem braunen Hund. Es sah alles ärmlich aus.

Ich wusste, es war irgendwo in Irland. Ich fühlte mich ganz allein, es gab niemanden, der für mich da war, bis auf diesen Hund. Mir ging es schlecht, ich war kurz

nach Ansicht Demarmels immer wieder mit bestimmten Menschen auf die Erde und helfen ih-

nen bei vielen Schwierigkeiten. Oft werden sie dabei restlos überfordert und missbraucht. In diesem

der Unschuld, Liebe und Fürsorge, die uns die Tiere entgegenbringen, ihnen mit Achtung, Dankbar-

Ängsten den Weg zu einer sinnerfüllten Existenz zu bahnen. Menschen, die Ursula Demarmels für

Seele aus mir heraustrat, war das wunderschön“

davor zu sterben – allein und verlassen. Und so geschah es dann auch, ich starb mutterseelenallein, aber ich wusste, ich selbst war schuld daran. Ich konnte mich Menschen gegenüber nicht öffnen.

Das nächste Leben, das mir gezeigt wurde, stand im kompletten Gegensatz zum anderen. Im Jahr 1706 war ich ein reicher Mann namens Leonhard, mein Vater war ein Baron. Aus diesem Leben sah ich einige Szenen. Ich, in Puffhosen und mit Stiefeln bekleidet, befand mich in einem großen Schloss. Dort lebte ich gemeinsam mit einer Frau, die ich nicht liebte. Überhaupt schien mir nichts Spaß zu machen, weder meine Beziehung, noch mein Vermögen. Einzig und allein die Pferdezucht bereitete mir Freude. Alles andere langweilte mich. Auch in diesem Leben

passierte nichts Besonderes. Insgesamt waren die beiden Leben fast ereignislos.

Als ich starb und meine Seele aus mir heraustrat, war es aber wunderschön. Ich schwebte empor, zum Licht. Mein Seelenführer oder Schutzengel war immer bei mir und geleitete mich. Diese Phase der Rückführung war die schönste. Ich hatte das Gefühl heimzukommen. Dort im Zwischenleben ist es so schön friedlich und erfüllt von Freude und Glück.

Nach einiger Zeit hat mich

Frau Demarmels aufgefordert, wieder in meinen Körper zurückzukommen. Obwohl ich in vergangene Leben gereist bin und die Zwischenwelt besucht habe, wusste ich immer, dass ich gerade eine Rückführung als Bettina Steinlechner erlebe.

Für mich waren diese geistigen Reisen wertvoll. Durch meinen Schutzengel habe ich erfahren, dass es meine Lebensaufgabe gewesen wäre, offener zu sein und mich anderen Menschen zuzuwenden. Das habe ich in beiden Leben nicht geschafft.

Diesmal soll ich es besser machen. Ich bin heute so weit, dass ich meinen Unfall so interpretiere, dass mir dieser Schicksalsschlag ermöglicht, anderen in schwierigen Lebensphasen zu helfen. Heute unterstütze ich Menschen, die durch Unfälle oder Krankheiten plötzlich an den Rollstuhl gefesselt sind, mit ihrem Leben besser zurande zu kommen.

In der nahe gelegenen Rehabilitationsklinik begleite ich solche Patienten und halte Vorträge. Das Leben macht immer einen Sinn, auch wenn jemand im Rollstuhl sitzt. Das versuche ich zu vermitteln. Mein Leben macht mir besonders viel Freude – die Rückführung war eine Bestätigung für mich, dass ich auf dem richtigen Weg bin.“



BETTINA STEINLECHNER, 30, heute Frühpensionistin, früher Bürokauffrau

Fotos: zigj/aic

Zusammenhang findet Demarmels recht deutliche Worte. „Es gehört zu unserer Verantwortung,

keit und ebensoviel Liebe zu begegnen.“ Überhaupt scheinen Liebe und Freude sowie das Auflösen von

eine Rückführung aufgesucht haben, berichten von positiven Eindrücken. Oft hätte sich das diesseitige

Leben stark verbessert, Probleme wären leichter zu meistern.

Natürlich hat Demarmels auch mit Skeptikern zu tun. Den Vorwurf, die Erlebnisse ihrer Klienten seien reine Einbildung, lässt sie nicht gelten. „Es gibt so viel, was dagegen spricht. Einerseits lassen sich viele Details der Erlebnisse überprüfen. Andererseits erfahren sich die meisten in verschiedenen zeitlichen Abfolgen ihres Lebens. Zuerst vielleicht als 70jähriger, dann als junger Mann, dann im mittleren Alter. Und immer passen alle Einzelheiten zusammen. Das könnte niemand so leicht erfinden“, so Demarmels. Zudem würden recht viele hinterher von banalen Leben berichten. Für Demarmels ein Wahrheitsbeweis – wer würde schon ein ereignisloses Dasein erfinden?

Letztlich sei es aber ohne Belang, ob ihre Arbeit von Zweiflern als Phantasien oder Träume abgetan werden. „Solange meine Klienten positiv bestärkt werden, ihr Leben kritisch zu hinterfragen und dann versuchen, das Beste daraus zu machen, ist alles andere nebensächlich. Wenn die Rückführungen dazu beitragen, Achtung vor der Schöpfung in uns wachzurütteln, damit diese Welt noch für kommende Generationen und unsere eigenen Wiedergeburten erhalten bleibt, sehe ich meine Aufgabe als erfüllt.“

Ursula Demarmels: „Wer war ich im Vorleben?“ € 17,50 ISBN 978-3-517-08299-8



**Lesen Sie in
der nächsten
WOCHE:**

Wer sagt eigentlich „ich bin gestanden“ und wer meint dasselbe, wenn er sagt „ich habe gestanden“? Was macht den Unterschied zwischen einem Winzer und einem Weinbauer und warum

